



# KLIENTEN-INFO

## EIN SERVICE FÜR KLIENTEN UND INTERESSENTEN



## Steuertermine 2025

### JÄNNER

#### Fälligkeiten

- 15.1.** USt für November 2024  
Lohnabgaben (L, DB, DZ, ÖGK,  
Stadtkasse/Gemeinde) für Dezem-  
ber 2024

#### Fristen und Sonstiges

- Ab 1.1.** Monatliche Abgabe der Zusammen-  
fassenden Meldung, ausgenommen  
bei vierteljährlicher Meldepflicht
- Bis 15.1.** Entrichtung der Dienstgeberabgabe  
2024 für geringfügig Beschäftigte

### FEBRUAR

#### Fälligkeiten

- 17.2.** USt für Dezember 2024 bzw. 4.  
Quartal  
Lohnabgaben für Jänner  
ESt-Vorauszahlung 1. Viertel  
KöSt-Vorauszahlung 1. Viertel
- 28.2.** Pflichtversicherung SVA

### FEBRUAR

#### Fristen und Sonstiges

- Bis 1.2.** Meldepflicht für bestimmte  
Honorarzahlen 2024 (E18) in  
Papierform
- Bis 15.2.** Nachverrechnung und Abfuhr der  
Lohnsteuer im Rahmen des 13. Lohn-  
abrechnungslaufs zwecks steuerlicher  
Zurechnung zum Jahr 2024  
Erstellung und Überprüfung des  
Jahresbelegs für das Jahr 2024 (pro  
Registrierkasse)
- 28.2.** Jahreslohnzettelübermittlung per  
ELDA
- 28.2.** Meldung der Aufzeichnung betref-  
fend Schwerarbeitszeiten

#### Fristen und Sonstiges

- 28.2.** Meldepflicht von Zahlungen gem.  
§ 109a und b EStG aus dem Vorjahr  
(elektronische Datenübermittlung  
an das Finanzamt)

### INHALT Jänner 2025

- » Steuertermine 2025
- » VwGH zu den steuerlichen Konsequenzen der Liquidation ausländischer Gruppenmitglieder
- » BMF-Info zu Gruppenanträgen via FinanzOnline
- » VfGH erleichtert den Nachweis außergewöhnlicher Belastungen
- » Registrierkassen-Jahresbeleg bis spätestens 15. Februar prüfen
- » Aktueller Basis-, Stundungs-, Aussetzungs-, Anspruchs-, Beschwerde- und Umsatzsteuerzinssatz

## Steuertermine 2025 (Fortsetzung von Seite 1)

### MÄRZ

#### Fälligkeiten

- 17.3. USt für Jänner  
Lohnabgaben für Februar

#### Fristen und Sonstiges

- 31.3. Kommunalsteuer- und Dienstgeberabgabeerklärung 2024 bei Stadtkasse/Gemeinde

### APRIL

#### Fälligkeiten

- 15.4. USt für Februar  
Lohnabgaben für März

#### Fristen und Sonstiges

- 30.4. Abgabe der Steuererklärungen 2024 (Einkommen-, Umsatz-, Körperschaftsteuer) in Papierform und Feststellung der Einkünfte gemäß § 188 BAO

### MAI

#### Fälligkeiten

- 15.5. USt für März bzw. 1. Quartal  
Lohnabgaben für April  
ESt-Vorauszahlung 2. Viertel  
KöSt-Vorauszahlung 2. Viertel

- 31.5. Pflichtversicherung SVA

### JUNI

#### Fälligkeiten

- 16.6. USt für April  
Lohnabgaben für Mai

#### Fristen und Sonstiges

- 30.6. Einreichungspflicht der Steuererklärungen 2024 (Einkommen-, Umsatz-, Körperschaftsteuer) über FinanzOnline  
30.6.. Fallfrist für Antrag auf Rückholung ausländischer MwSt 2024 aus Nicht-EU-Ländern (nicht Großbritannien)

### JULI

#### Fälligkeiten

- 15.7. USt für Mai  
Lohnabgaben für Juni

### AUGUST

#### Fälligkeiten

- 18.8. USt für Juni bzw. 2. Quartal  
Lohnabgaben für Juli  
ESt-Vorauszahlung 3. Viertel  
KöSt-Vorauszahlung 3. Viertel

- 31.8. Pflichtversicherung SVA

### SEPTEMBER

#### Fälligkeiten

- 15.9. USt für Juli  
Lohnabgaben für August

### SEPTEMBER

#### Fristen und Sonstiges

- Bis 30.9. Erklärung Arbeitnehmerpflichtveranlagung 2024 L 1 in Papierform oder FinanzOnline bei zumindest zeitweise gleichzeitigem Erhalt von zwei oder mehreren lohnsteuerpflichtigen Bezügen, sonst ist der Termin der 30.6. (via FinanzOnline)

- Bis 30.9. Verpflichtung zur Einreichung des Jahresabschlusses zum 31.12.2024 für (verdeckte) Kapitalgesellschaften

- Bis 30.9. Fallfrist für Antrag auf Erstattung ausländischer MwSt (EU) für das Steuerjahr 2024

- Bis 30.9. Herabsetzungsanträge für die Vorauszahlungen 2025 für Einkommen- und Körperschaftsteuer

### OKTOBER

#### Fälligkeiten

- 15.10. USt für August  
Lohnabgaben für September

#### Fristen und Sonstiges

- Ab 1.10. Beginn der Anspruchsverzinsung für Nachzahlung ESt/KSt 2024

- Bis 31.10. Antrag auf Ausstellung eines Freibetragsbescheides

### NOVEMBER

#### Fälligkeiten

- 17.11. USt für September bzw. 3. Quartal  
Lohnabgaben für Oktober  
ESt-Vorauszahlung 4. Viertel  
KöSt-Vorauszahlung 4. Viertel

- 30.11. Pflichtversicherung SVA

### DEZEMBER

#### Fälligkeiten

- 15.12. USt für Oktober  
Lohnabgaben für November

#### Fristen und Sonstiges

- Bis 31.12. Schriftliche Meldung an ÖGK für Wechsel der Zahlungsweise (zwischen monatlich und jährlich) der MVK-Beiträge für geringfügig Beschäftigte

- Bis 31.12. Die Frist für die Arbeitnehmerveranlagung 2020 bzw. für den Antrag auf die Rückzahlung von zu Unrecht einbehaltener Lohnsteuer läuft ab

- 31.12. Mitteilungspflicht für Country-by-Country Reporting (Formular oder FinanzOnline) bei Regelwirtschaftsjahr der obersten Muttergesellschaft

## VWGH ZU DEN STEUERLICHEN KONSEQUENZEN DER LIQUIDATION AUSLÄNDISCHER GRUPPENMITGLIEDER

Der VwGH-Entscheidung (GZ Ro 2023/13/0003 vom 16.4.2024) lag die **Liquidation** eines **ausländischen Gruppenmitglieds** einer steuerlichen Unternehmensgruppe zugrunde und die Frage, wie weit die (ausländische) **Verlustverwertung** möglich ist. Es ging dabei um ein in Südkorea ansässiges Gruppenmitglied, welches in der Zeit als **Gruppenmitglied hohe Verluste** erzielt hatte – die **österreichische** beteiligte **Gesellschaft** nahm in diesem Zeitraum **noch höhere Teilwertabschreibungen** vor. Die **Teilwertabschreibungen** waren den Regelungen der Gruppenbesteuerung entsprechend **steuerlich nicht abzugsfähig** gewesen. Die anschließende **Liquidation** des ausländischen Gruppenmitglieds führte zur **Nachversteuerung** der bisher in Österreich berücksichtigten **ausländischen Verluste**, wobei der nachzuversteuernde Betrag **um die bisher steuerneutralen Teilwertabschreibungen** zur Gänze **reduziert** wurde.

Strittig war, ob jener Betrag der **Teilwertabschreibungen**, der die Summe der **nachzuversteuernden ausländischen Verluste übersteigt**, als tatsächliche und endgültige Vermögensverluste i.S.d. § 10 Abs. 3 KStG **steuerlich geltend** gemacht werden könnte. Demnach können bei nicht zur Steuerwirksamkeit optierten internationalen Schachtelbeteiligungen bei einem **liquidations- oder insolvenzbedingten Untergang der Beteiligung** die **tatsächlichen und endgültigen Vermögensverluste ausnahmsweise steuerwirksam** behandelt werden. Eine entsprechende Regelung ist im Gesetzeswortlaut für die Gruppenbesteuerung gem. § 9 KStG allerdings nicht vorgesehen.

Der VwGH setzte sich im Rahmen seiner Entscheidungsfindung mit den steuerlichen Besonderheiten der **Gruppenbesteuerung** als „**abgeschlossenes System**“ auseinander. So müssen durch die Gruppenbesteuerung in Österreich verwertete **ausländische Verluste** in Österreich

## VWGH ZU DEN STEUERLICHEN KONSEQUENZEN DER LIQUIDATION AUSLÄNDISCHER GRUPPENMITGLIEDER (Fortsetzung von Seite 2)

nachversteuert werden, wenn der besagte **ausländische Verlust** zu einem späteren Zeitpunkt mit einem **ausländischen Gewinn verrechnet** wird oder hätte verrechnet werden können. Bei **Ausscheiden** des **ausländischen Gruppenmitglieds** aus der Unternehmensgruppe müssen die in Österreich noch nicht verrechneten (jedoch früher verwerteten) **Verluste** des ausländischen Gruppenmitglieds **nachversteuert** werden – bei tatsächlichem und endgültigem Vermögensverlust ist der zuzurechnende Betrag um die während der Gruppenzugehörigkeit **nicht steuerwirksamen Teilwertabschreibungen** zu **kürzen**. Dem Wortlaut „zu kürzen“ entsprechend kann eine **Kürzung bis maximal 0 €** erfolgen – für eine steuerliche Geltendmachung darüber hinausgehender früherer Teilwertabschreibungen ist dem VwGH folgend kein Platz.

Der Gerichtshof betonte auch, dass eine **potentielle Nichtberücksichtigung von Verlusten** aus einer Beteiligung dem **System der Gruppenbesteuerung immanent** ist, wenn die Teilwertabschreibungen die Verluste aus der Tochtergesellschaft übersteigen (dies gilt gleichermaßen für Inlands- und Auslandsbeteiligungen). Im Rahmen der **Gruppenbesteuerung** ist nämlich **keine Deckelung des Teilwertabschreibungsverbot**es mit den zugeordneten Verlusten **vorgesehen**. Auf der anderen Seite bietet das System der Gruppenbesteuerung auch viele Vorteile, wie etwa die Möglichkeit, eine steuerneutral gehaltene (ohne Option zur Steuerwirksamkeit) ausländische Beteiligung in die Gruppe miteinzubeziehen, wodurch die laufenden Verluste der Tochtergesellschaft trotz Steuerneutralität der Beteiligung verwertet werden können.

Im Endeffekt **verneinte** der **VwGH** das Begehren des Steuerpflichtigen, **neben allen Vorteilen des Gruppenbesteuerungssystems** auch noch die Vorteile des **§ 10 Abs. 3 KStG** im Sinne einer **steuerlichen Geltendmachung** von **darüber hinausgehenden Teilwertabschreibungen** in Anspruch nehmen zu können. Folglich können im Rahmen der **Gruppenbesteuerung** bisher **steuerneutrale Teilwertabschreibungen** lediglich in jenem Ausmaß **nachgeholt** werden, das den bisher **geltend gemachten Auslandsverlusten** entspricht.

## VFGH ERLEICHTERT DEN NACHWEIS AUSSERGEWÖHNLICHER BELASTUNGEN

### BMF-INFO ZU GRUPPENANTRÄGEN VIA FINANZONLINE

Die wirksame Übermittlung von **Gruppenanträgen** war nicht zuletzt Gegenstand einer **BFG-Entscheidung** (siehe KI 08/23), der zufolge die **amtlichen Formulare** für den Gruppenantrag ausgedruckt und **im Original unterzeichnet eingereicht** werden müssen. Die Übermittlung der Formulare als „**sonstige Anbringen**“ in **FinanzOnline** ist dem BFG folgend **unwirksam**.

Das **BMF** hat auf die BFG-Entscheidung wiederholt **reagiert** und die Übermittlung von Gruppenanträgen via gesonderte **Funktion in FinanzOnline** in Aussicht gestellt. Einer **BMF-Info** von Anfang **Dezember 2024** folgend ist ab **1. Jänner 2025** (grundsätzlich) vorgesehen, dass die **Übermittlung** des amtlichen Vordrucks für den **Gruppenantrag** via **FinanzOnline** unter Verwendung der **dafür vorgesehenen Funktion** erfolgen kann, sofern der Gruppenantrag mit **qualifizierter elektronischer Signatur unterzeichnet** worden ist.

Da sich jedoch die **technische Umsetzung** für die Einbringung des Gruppenantrags über die eigens geschaffene Funktion in FinanzOnline **verzögert** und aller Voraussicht nach erst im **Frühling 2025** bereitgestellt werden kann, ist der **BMF-Info** folgend eine **Zwischenlösung** vorgesehen. Demnach werden bis dahin seitens der

Finanzverwaltung auch **Gruppenanträge akzeptiert**, die über die Funktion „**sonstige Anbringen**“ in **FinanzOnline** übermittelt werden. Ab Bereitstellung einer gesonderten Funktion in FinanzOnline wird die Einbringung von Gruppenanträgen über „**sonstige Anbringen**“ **nicht mehr** akzeptiert.

Wenngleich die **BMF-Info** grundsätzlich positiv zu werten ist, so ist sie – auch unter Berücksichtigung einer früheren Anfragebeantwortung seitens des **BMF** – möglicherweise nicht völlig konsistent. Die schon früher ergangene **Anfragebeantwortung** erlaubt einen **Gruppenantrag über FinanzOnline**, sofern die amtlichen Vordrucke zum Gruppenantrag **mittels qualifizierter elektronischer Signatur unterfertigt** und vom Gruppenträger mittels „**sonstige Anbringen**“ hochgeladen werden. Um auf der sicheren Seite zu stehen, ist es daher ratsam, bis zum Vorliegen einer finalen technischen Lösung in FinanzOnline den **Gruppenantrag** (zumindest zusätzlich) in bewährter Manier ausgedruckt und unterschrieben **postalisch** zu übermitteln. Wir werden Sie über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Nachdem wir in der letzten KI (12/24) über die **Hürden** bei der **steuerlichen Geltendmachung** von **Kosten** als **außergewöhnliche Belastung** (bei Operationen in Privatkliniken) berichtet haben, dreht es sich nachfolgend um eine für Steuerpflichtige **positive Entscheidung** des **Verfassungsgerichtshofs** (GZ E 2212/2023 vom 17.9.2024).

In dem zugrundeliegenden Sachverhalt wurden von einer Steuerpflichtigen mit einem nachgewiesenen Grad der Behinderung von 70 % **Kosten für Massagen und Osteopathie-Behandlungen** als **außergewöhnliche Belastung** geltend gemacht. Das Finanzamt, dessen Ansicht später auch vom BFG bestätigt wurde, **verneinte** die steuerliche **Anerkennung** der Kosten als außergewöhnliche Belastung **mangels Zwangsläufigkeit**. Begründet wurde dies damit, dass nur zwei ärztliche Befundberichte vorgelegt worden waren, von denen der eine aus Jahren vor dem in Frage stehenden Behandlungsbeginn stammte und der andere erst **nach Beginn der Behandlung** erstellt wurde. Eine konkret **vor Behandlungsbeginn ausgestellte ärztliche Verordnung** fehlte jedoch. Das **BFG** ging in seiner Argumentation noch einen Schritt weiter und argumentierte die Nichtaner-

## VFGH ERLEICHTERT DEN NACHWEIS AUSSERGEWÖHNLICHER BELASTUNGEN

(Fortsetzung von Seite 3)

kennung als außergewöhnliche Belastung mitunter damit, dass ein ärztliches Attest erst ausgestellt worden war, **nachdem** das Finanzamt einen Nachweis zur Zwangsläufigkeit der Kosten als außergewöhnliche Belastung verlangt hatte. Überdies handle es sich dabei nur um eine ärztliche Empfehlung und nicht um eine ärztliche Verordnung und der **Sozialversicherungsträger** hatte auch **keinen Kostenersatz gewährt**.

Der VfGH setzte sich in seiner Entscheidungsfindung mit der Krankengeschichte

der Steuerpflichtigen näher auseinander. So besteht schon seit **mehreren Jahren** eine fortdauernde körperliche **Beeinträchtigung**, welche eine **regelmäßige Behandlung** zur Stabilisierung und Verbesserung der Mobilität **medizinisch notwendig macht** – dies wurde bereits in einem früheren ärztlichen Gutachten festgestellt und es wurden auch fortlaufend Therapien in Anspruch genommen. Indem das **BFG** einem **medizinischen Attest** die **Eignung als Nachweis** deshalb **abspricht**, weil es **nicht zu Beginn** der vergleichbaren, weiteren durchgeführten **Behandlung eingeholt**

worden ist, wird dem VfGH folgend der **verfassungsrechtlich gewährte Gleichheitsgrundsatz verletzt**. Im konkreten Fall einer regelmäßig notwendigen Behandlung kann die **fortdauernde Notwendigkeit vergleichbarer Behandlungen nicht verneint werden**, wenn ein bestätigendes Attest vorliegt. Überdies war für den VfGH die Einstufung des Befundberichts als bloße ärztliche Empfehlung aufgrund des Inhalts der Befundberichte nicht nachvollziehbar.

## REGISTRIERKASSEN-JAHRESBELEG BIS SPÄTESTENS 15. FEBRUAR PRÜFEN

Bei der Verwendung von **Registrierkassen** sind bekanntermaßen **Sicherheitsmaßnahmen** zu beachten, die den **Schutz vor Manipulation** der in der Registrierkasse gespeicherten Daten sicherstellen sollen. Start-, Monats- und Jahresbeleg unterstützen die **vollständige Erfassung der Umsätze** in der Registrierkasse. Dabei müssen **Jahresbelege** zum Abschluss eines jeden Jahres (unabhängig vom gewählten Wirtschaftsjahr) **erstellt, überprüft** und für 7 Jahre (gesetzliche Aufbewahrungsfrist) **aufbewahrt** werden. Für das **Jahr 2024** ist

demnach **bis spätestens 15. Februar 2025** für jede Registrierkasse separat ein **Jahresbeleg** zu erstellen und zu **überprüfen**.

Der **Monatsbeleg für Dezember** ist zugleich der Jahresbeleg und kann wie jeder andere **Nullbeleg** durch Eingabe des Wertes 0 erstellt werden. Eine Überprüfung kann manuell z.B. mithilfe der „**BMF Belegcheck App**“ vorgenommen werden. Sofern die Registrierkasse über die entsprechende technische Ausstattung verfügt, kann der Jahresbeleg **elektronisch erstellt** und

über den **Registrierkassen-Webservice** zur Prüfung an FinanzOnline übermittelt werden. In diesem Fall sind Ausdruck und Aufbewahrung des Belegs **nicht notwendig**. In **Ausnahmefällen** – kein Internetzugang und kein Smartphone – ist auch eine **manuelle Übermittlung** des Jahresbelegs (Formular RK 1) möglich. Das **Versäumen der Frist** (15. Februar 2025) kann eine **Finanzordnungswidrigkeit** darstellen.

## AKTUELLER BASIS-, STUNDUNGS-, AUSSETZUNGS-, ANSPRUCHS-, BESCHWERDE- UND UMSATZSTEUERZINSSATZ

Der **Basiszinssatz** dient bekanntermaßen als mehrfacher Referenzzinssatz. Durch die jüngste **Senkung** des **Leitzinses** durch die EZB **um 0,5 %** wurde im Dezember 2024 auch der Basiszinssatz von 3,03 % auf 2,53 % gesenkt. Bei den **Stundungszinsen**

ist zu beachten, dass die Stundungszinsen gem. § 212 Abs. 2 BAO **seit 1. Juli 2024 4,5 % über** dem jeweils geltenden **Basiszinssatz** liegen. Die entsprechenden aktuellen **Jahreszinssätze** sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Sofern die genannten Zinsen einen Betrag von **50 €** nicht erreichen, werden sie **nicht** festgesetzt.

	SEIT 18.12.2024	Bisher
Stundungszinsen	7,03 %	7,53 %
Aussetzungszinsen	4,53 %	5,03 %
Anspruchszinsen	4,53 %	5,03 %
Beschwerdezinsen	4,53 %	5,03 %
Umsatzsteuerzinsen	4,53 %	5,03 %

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.

Impressum:  
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Klier, Krenn & Partner – Klienten-Info GmbH  
Redaktion: 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 56/4.

Richtung: unpolitische, unabhängige  
Monatsschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien bestimmt ist.

© www.klienten-info.at  
© Konzept & Design: DI(FH) Sylvia Fürst